

Dokumentation – Konflikte, Ziele und Maßnahmen

1. Konflikte

Aus der Menge möglicher Konfliktfelder wurde im Sinne einer noch möglichen Darstellbarkeit auf der Karte diese auf eine kleinere Zahl reduziert. Im Folgenden sollen diese sowie die konkrete Übersetzung in Informationen auf der Karte näher erläutert werden.

Konflikte durch Landwirtschaft

L1 : intensive Ackernutzung in grundwasserempfindlichen Bereichen

Der Konflikt wird hier im Wesentlichen durch den Eintrag von Schadstoffen über Sickerwässer aus der Landwirtschaft getragen. Vornehmlich betrifft dies Pestizide und Düngemittel, die vielfach in der konventionellen Landwirtschaft eingesetzt und über die ausgewiesenen geringe bis sehr geringe Grundwasserschutzfunktion der betroffenen Böden nicht ausreichend gepuffert werden können.

Die Ausweisung dieser Gebiete in der Karte wurde durch Verschneidung der Gebiete, die eine Grundwasserneubildung ≥ 3 und eine intensive Ackernutzung besitzen vorgenommen. Die Arbeitsschritte dabei waren :

- Auswählen aller Intensiväcker aus der Biotopkarte mittels „select“
- Auswählen aller Gebiete mit einer Neubildungsrate ≥ 3 mittels „select“
- Verschneiden der beiden shapes mittels „intersect“
- dissolven der Verschnittenen Fläche

L2 : intensive Ackernutzung innerhalb sensibler Biotopkomplexe

Intensive und großflächige Ackernutzung stellt einen wesentlichen Eingriff in den Naturhaushalt dar, insbesondere in sensiblen Biotopkomplexen mit hohem Entwicklungspotential. So sind beispielsweise die maschinelle Bewirtschaftung der Flächen als Lärmemittent sowie der umfangreiche Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln in solchen Gebieten zu verhindern bzw. größtmöglich zu minimieren.

Dem ist hinzuzufügen, dass nach FFH-Richtlinie die intensive Bewirtschaftung in ausgewiesenen FFH-Schutzgebieten nicht rechtskonform ist.

Die Arbeitsschritte waren hier die gleichen wie in L1.

L3 : strukturarme Feldflur

Im Sinne der Heterogenität der Landschaft sind hier an den ausgewiesenen Stellen unzureichend bis nicht vorhandene Maßnahmen zur Förderung bzw. Erhaltung der Strukturvielfalt getroffen worden. Es gilt, diese Bereiche durch bspw. Hecken, Trockenmauern, etc. landschaftsökologisch aufzuwerten.

Hier ist zunächst anzumerken, dass das vorliegende Gebiet der Gemeinde Fahlhorst landschaftlich nicht viel an Strukturvielfalt zu bieten hat. Feldgehölze, sowie einzelne Baumgruppen und Laubgebüsche sind über die Fläche sehr rar gesäht. Dies wäre für sich allein genommen noch kein

Konflikt; dieser entsteht in Relation zu den sehr ausgedehnten Ackerflächen, welche diese Merkmale nicht oder nur marginal aufweisen. Relativierend muss dem allerdings hinzugefügt werden, dass die damalige Biotopkartierung unter Umständen nicht hoch genug aufgelöst war, und demzufolge nicht alle tatsächlich vorhandenen Elemente erfasst wurden. Darüberhinaus wurde die Ausweisung der Konfliktbereiche lediglich grobflächig vorgenommen, da für eine genauere Analyse die fachlichen sowie auch die räumlichen Grundlagen fehlen. Die eigentliche Arbeit bestand darin, ein Polygon-Shapefile anzulegen, in welchem die Konfliktbereiche digitalisiert wurden.

Konflikte durch Siedlungen

S1 : ungenügende Durchgrünung bzw. Ortsrandbegrünung

Eine fehlende oder unzureichende (d.h. nicht abgeschlossene) Begrünung von Ortsrändern bedeutet für Menschen innerhalb von Siedlungsgebieten einen Mangel an Schutz vor Emissionen durch Nutzungen der angrenzenden Flächen einerseits und andererseits eine ästhetische Beeinträchtigung der Landschaft insgesamt, welche im Falle durch siedlungstypische Bebauung von ihrer natürlichen Erscheinung abweicht.

Einziger Konfliktfall im Beispiel war das im Ausschnitt südlichste Siedlungsgebiet, Fahlhorst selbst also, welches keine durch Begrünung erwirkte Abpufferung der Wirkung der etwa 400 m entfernten Autobahn besitzt. Zur Visualisierung wurde eine Linie um die unbegrünte südliche Dorflanke gezogen, die restlichen Teile des Dorfes sind stehen unserer Einschätzung nach nicht im Konflikt, da sie durch Garten, evtl. jedoch nur Gartenbrachen oder Grabeland abgedeckt sind.

Konflikte durch Verkehr

V1 : Schadstoff- und Lärmemission

Schadstoff- und Lärmemission bieten sowohl für Flora und Fauna als auch den Menschen je nach Stärke ein großes Konfliktpotential, insbesondere dort, wo für den Menschen wichtige Infrastruktur besteht (Autobahnen, Bahntrassen,...).

Die Konfliktbereiche wurden jeweil, wie bereits in der Klimakarte mit roten Pfeilen markiert.

V2 : Verkehrsanlagen innerhalb sensibler Biotopkomplexe

Verkehrsanlagen (Autobahnen, Bahntrassen,...) stellen einen groben Einfluss in die Landschaftsökologie sensibler Biotopkomplexe dar. Die Hauptkonflikte entstehen hier durch die Emission von Abgasen, Spülwasser und Lärm, der die umgebende Fauna in ihrem Wirkungsgefüge beeinträchtigen kann. Als besonders kritisch sind Verkehrsanlagen zu bewerten, sofern sie nach der FFH-Richtlinie geschützte Gebiete schneiden.

Im vorliegenden Beispiel finden wir im Süden einen Schnitt der Autobahn durch eine als FFH-Schutzgebiet ausgewiesene Fläche sowohl im Südwesten als unvermeidbare Überquerung der Nuthe als auch im Osten als direkter Schnitt durch die Landschaft. Es wäre interessant, an dieser Stelle nachzuverfolgen, wie diese Situation entstehen konnte, denn laut FFH-Richtlinie ist der Bau einer Autobahn in einem Schutzgebiet nicht möglich. Es ist demnach zu vermuten, dass die Trasse bereits vor der Ausweisung der Flächen als Schutzgebiet gebaut wurde.

Zudem ist anzumerken, dass sowohl Autobahn- als auch Bahntrasse jeweils Gebiete mit hohem bis

sehr hohem Biotopentwicklungspotential tangieren und schneiden. Diese Schnitte sind nicht explizit als Konfliktflächen ausgewiesen worden.

2. Ziele und Maßnahmen

- Selektieren negativer Wirkfaktoren aus der Biotopkarte SQL-Abfrage nach intensiv bewirtschaftete Ackerflächen, Verkehrsanlagen und anthropogene Sonderflächen
- Selektieren sensibler Elemente aus den Karten Arten und Lebensräume, Klima, Landschaftsbild, Grundwasserschutz und der Bodenkarte SQL-Abfrage nach Schutzgebieten, geschützten Flächenbiotopen, Moorböden, Feuchtgebieten, sensiblen Grundwasserkörpern, Frischluftkorridoren, Biotopen mit Filterwirkung, Frischluftentstehungsgebieten und typischen Landschaftsbildern
- Lokalisation bestehender und mutmaßlicher Konfliktherde
- Formulierung der Ziele und Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verminderung dieser Konflikte

1. Ziel

Schutz von Tieren, Pflanzen und deren Lebensgemeinschaften

Maßnahme

- a) Bau einer Wildbrücke über die A10
- b) Lärmschutz A10 zur Ortschaft Fahland und zum Naturschutzgebiet
- c) Biotopvernetzung
- d) Extensivierung der Landwirtschaft in der Nähe geschützter Biotope nach FFH und Vogelschutzrichtlinie

2. Ziel

Klimaschutz

Maßnahmen

- a) Schutz und Entwicklung der Baggerseen bei Nudow als Frischlufterzeuger und Filter
- b) Frischluftkorridore erhalten

3. Ziel

Schutz der landschaftlichen Vielfalt, Eigenart und Schönheit

Maßnahmen

- a) Belebung der großflächigen, intensiv genutzten Ackerflächen durch Anpflanzen von Hecken, Baumreihen, Trockenmauern und Einzelbäumen
- b) Anpflanzen eines Auenwaldes zwischen den Flüssen Nuthe und Stöcker
- c) Wanderweg entlang der Nuthe über Philipsdorf bis zu den Nudower Baggerseen

4. Ziel

Schutz von Grund- und Oberflächengewässern

Maßnahmen

- a) Regulierung des Pestizideintrags auf allen Flächen intensiver Ackernutzung
- b) Schutz und Entwicklung der Flusslandschaft entlang der Nuthe durch Anpflanzen eines Auenwaldes
- c)

5. Ziel

Bodenschutz

Maßnahmen

- a) Schutz von Feucht- und Mooregebieten
-
- Visualisierung der Maßnahmen durch entsprechende Symbolisierung der Schnittflächen
 - Erstellen eines neuen shapefiles "Maßnahmen" für alle linienhaften Elemente